

Vorwort

„Mühleningenieur ist kein Beruf – es ist eine Leidenschaft“, hat ein bekannter Müllerei-Experte einmal gesagt. Das trifft auf Herbert Fischer wahrlich in vollem Umfang zu. Nach seiner Ausbildung von der Pike auf und dem Studium an der Deutschen Müllerschule in Dippoldiswalde stieg er bis zum Produktionsleiter auf. Zuletzt war er jahrzehntelang in den Wesermühlen Hameln tätig.

Nachdem er aufgrund seiner schweren Kriegsbeschädigung bereits mit 60 Jahren aus dem aktiven Berufsleben ausscheiden musste, setzte sich Herbert Fischer aber keineswegs zur Ruhe, sondern stellte seine Erfahrungen und sein Wissen dem Müllernachwuchs zur Verfügung. Ganz unauffällig hatte er sich im Laufe der Jahre eine riesige Fachbibliothek aufgebaut, die er – wie auch die Bibliothek des Verlages Moritz Schäfer – intensiv nutzte. Seine zahlreichen Beiträge in der Fachzeitschrift „Die Mühle + Mischfuttertechnik“ in den 80er- und 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts haben der nachwachsenden Generation die Grundlagen der Getreidemüllerei anschaulich vermittelt. Fischer verfügte über die einzigartige Begabung, seine Expertise auf lockere, unterhaltende Weise verständlich zu machen. Es dauerte einige Jahre, bis in die Fachwelt vordrang, wer hinter dem populären Pseudonym „Dusty Miller“ steckte.

Aus Teilen seiner Serien „Müllerei in alter Zeit“ und „Diagrammgestaltung“ hat der Verlag Moritz Schäfer dankenswerterweise ein Büchlein zusammengestellt. Mit der ersten Beitragsreihe, die sich hauptsächlich mit der älteren Müllereigeschichte befasst, sollen gerade jüngere Menschen angesprochen werden, die mit Freude Müller oder Mühlenbauer sind oder werden. Die junge Generation ist als Leser ganz besonders erwünscht, denn wer das Neue verstehen will, muss das Alte kennen – oder wie Herbert Fischer zu sagen pflegte: „Kinder, schafft euch Erinnerungen!“

In dieser Beitragsserie hat Herbert Fischer weit ausgeholt, denn Müller und Mühlen sind seit Jahrtausenden ein Teil unserer Kultur. Das Müllergewerbe ist aber nicht nur eines der ältesten der Welt, sondern auch eines der häufigsten. Der Familienname Müller/Möller steht in Deutschland mit rund 1% deutlich an der Spitze der Familiennamen; nicht mitgezählt sind dabei die vielen Namenskombinationen wie Heckenmüller, Mittermüller, Kastenmüller usw.

Weit zurück reicht auch der Inhalt von Fischers Beschreibungen: Er berichtete über die Mühlen der Ägypter und Römer sowie über die verschiedenen Mühlenformen des Mittelalters bis in die Neuzeit, als Walzenstühle und Plansichter in Verbindung mit dem Dampfmaschinenantrieb Wegbereiter für den Großmühlenbau wurden.

Einen Großteil des Buches nimmt die zweite Beitragsserie über die Diagrammgestaltung ein, in der die Entwicklung der Mahlverfahren dargestellt wird. Fischers Ausführungen haben in diesem Teil sogar den Charakter eines Fachbuches.

Möge das neue Büchlein vielen geschichtsinteressierten Müllern und Mühlenbauern eine unterhaltsame Lektüre sein und gleichzeitig an einen großen Berufskollegen erinnern.

Im April 2017

Hasso Klabunde